

## BUSINESS-NEWS

### STAFFELÜBERGABE BEI DER INTEGRATIONSBERATUNG

Seit zwölf Jahren gibt es im kleinsten Bundesland das Angebot der Integrationsfachdienst Bremen GmbH: die Integrationsberatung. Im vergangenen Jahrzehnt konnten sich Unternehmen bei Fragen zur Einstellung oder Beschäftigung von Menschen mit Behinderung auf Gerd Finger verlassen, der

zum 1. März in den Ruhestand gegangen ist. Seine Arbeit hat er an Clara Müllenmeister und Franziska Herzog weitergereicht, zwei Fachfrauen mit langjähriger Erfahrung. „Wir werden das bestehende Netzwerk ausweiten und Unternehmen informieren, an welchen Stellen Menschen mit Behinderung eine Bereicherung im Arbeitsleben sein können“, sagt Müllenmeister. Hauptanliegen beider Beraterinnen ist es jedoch, kleinere und mittlere Unternehmen bei Fragen zu rechtlichen und finanziellen Aspekten zu unterstützen, zum Beispiel, wenn nach einer schweren Erkrankung ein Arbeitsplatz angepasst werden muss. Müllenmeister und Herzog sind im Unternehmensservice der Bremer Handelskammer oder in den Räumen des IFD Bremen auf dem Teerhof präsent. Telefonisch sind sie erreichbar unter 0421-41650080 oder mit einer E-Mail an [integrationsberatung@ifd-bremen.de](mailto:integrationsberatung@ifd-bremen.de).

Clara Müllenmeister und Franziska Herzog (v. l.) haben Gerd Finger abgelöst.

### EIN HOCH INNOVATIVES QUARTIER

Auf dem in der Bremer Neustadt gelegenen Hachez-Gelände konkretisieren sich die Pläne für ein innovatives Quartier. Die Stadt Bremen und der dänische Konzern Toms, zu dem auch das Hanseatische Chocoladen Kontor mit den Marken Hachez und Feodora gehört, haben Anfang Februar die partnerschaftliche und gemeinsame Entwicklung des 1,1 Hektar großen Areals vereinbart. Realisiert werden soll ein städtebaulich attraktives Quartier mit einer nachhaltigen, urbanen Nutzung, das zu einer Aufwertung der Neustadt für unterschiedliche Zielgruppen beitragen soll. Mit dem neuen Quartier werde ein hoch innovatives und durchmisches Quartier realisiert, bei dem hybride Nutzungsformen aus Wohnen und

Arbeiten im Fokus stehen. „Die Basis wird dabei zukünftig ein mit den Trägern öffentlicher Belange und den Dienststellen des Senats eng abzustimmendes Architektur- und Nutzungskonzept sein“, betont Jens Lütjen, geschäftsführender Gesellschafter der Robert C. Spies Unternehmensgruppe. Neben unterschiedlichsten Wohnnutzungen, urbaner Produktion, öffentlichen sowie kulturellen Flächenkonzepten könnten mit dem gewerblichen Flächenanteil auch neue Arbeitsplätze auf dem Gelände geschaffen werden. Mit den ersten Baumaßnahmen wird ab 2023 gerechnet.



Die Stadt Bremen und die dänische Toms-Gruppe entwickeln das Hachez-Gelände gemeinsam.